

Absagen über Absagen!

In der Gemeinde kann vieles nicht stattfinden, was liebevoll und mit Mühe geplant und vorbereitet war: Besondere Gottesdienste, die ein Höhepunkt im Gemeindeleben sein sollten, das Fest für unsere Ehrenamtlichen, Taufen, eine Trauung...

Wenn auch sicher viele Menschen größere Sorgen haben, so sind das doch Enttäuschung, die mich traurig machen.

Auch privat wird manches anders laufen als gedacht.

Eine Reise nach Jerusalem, auf die ich mich schon so gefreut hatte, soll zwar im Sommer sein, aber die Aussichten sind ja im Moment eher düster.

Eine Freundin aus der Reisegruppe schickte postwendend per WhatsApp diese sehr bekannte Geschichte:

Glück und Unglück

Eines Tages lief einem Bauern das einzige Pferd fort und kam nicht mehr zurück.

Da hatten die Nachbarn Mitleid mit dem Bauern und sagten: „Du Ärmster! Dein Pferd ist weggelaufen - welch ein Unglück!“

Der Landmann antwortete: „Wer sagt denn, dass dies ein Unglück ist?“ -

Und tatsächlich kehrte nach einigen Tagen das Pferd zurück und brachte ein Wildpferd mit.

Jetzt sagten die Nachbarn: „Erst läuft dir das Pferd weg - dann bringt es noch ein zweites mit! Was hast du bloß für ein Glück!“

Der Bauer schüttelte den Kopf: „Wer weiß, ob das Glück bedeutet?“

Das Wildpferd wurde vom ältesten Sohn des Bauern ingeritten; dabei stürzte er und brach sich ein Bein. Die Nachbarn eilten herbei und sagten: „Welch ein Unglück!“

Aber der Landmann gab zur Antwort: „Wer will wissen, ob das ein Unglück ist?“

Kurz darauf kamen die Soldaten des Königs und zogen alle jungen Männer des Dorfes für den Kriegsdienst ein. Den ältesten Sohn des Bauern ließen sie zurück - mit seinem gebrochenen Bein.

Da riefen die Nachbarn: „Was für ein Glück! Dein Sohn wurde nicht eingezogen!“

Glück und Unglück wohnen eng beisammen, wer weiß schon immer sofort, ob ein Unglück nicht doch ein Glück ist?

Auf das „Corona-Virus“ möchte ich diese Geschichte nicht beziehen. Was Menschen krank macht oder in große Not bringt, das kann man nicht schön malen!

Aber in Bezug auf meine Pläne und die Enttäuschung über das, was nun ganz anders kommt, als ich es mir vorstellt hatte, gibt sie doch Stoff zum Nachdenken!

Eine Frau, der ich auch eine Absage schicken musste, sagte: „Wissen Sie eigentlich, wie sie Gott zum Lachen bringen können? – Indem Sie ihm Ihre Pläne erzählen!“ Ihre Großmutter hätte früher immer gesagt: „Der Mensch denkt, Gott lenkt.“

Ein Choral im Gesangbuch fällt mir dazu ein:

**„Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“**

Annette Kleine, 19.März 2020